

# KUNSTCHRONIK

MONATSSCHRIFT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT  
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E.V.  
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN  
VERLAG HANS CARL, NÜRNBERG

47. Jahrgang

September 1994

Heft 9

## Neue Funde

### DIE FASSADE VON SAN SEBASTIANO IN MANTUA NEUE DOKUMENTE

(mit drei Abbildungen und einer Figur)

Leon Battista Albertis Pläne für die Kirche S. Sebastiano in Mantua (*Abb. 1*) wurden nur zum Teil verwirklicht, die Baugeschichte ist teilweise unklar. Der Auftraggeber Markgraf Ludovico Gonzaga starb 1478, 18 Jahre nach Baubeginn. Sein Sohn Federico zeigte kein Interesse an einer Fortsetzung der Arbeiten, sein (als Gatte der Isabella d'Este unter eher negativen Vorzeichen bekannter) Enkel Francesco II. schenkte im vierten Jahr seiner Regierung 1488 die Bauruine den Kanonikern von S. Rufino mit der Auflage, den Bau zu vollenden und um Konventgebäude zu ergänzen. Alberti war bereits 1472 verstorben (ausgewählte neuere Literatur: Hellmut Lorenz, *Zur Architektur L. B. Albertis. Die Kirchenfassaden*, in: *Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte* 29, 1976, S. 65-100; Richard Lamoureux, *Alberti's Church of S. Seb. in Mantua*, New York u. London 1979; Arturo Calzona, *Mantova città dell'Alberti. Tomba, tempio, cosmo*, Parma 1979; Howard Saalman, *Alberti's S. Seb. in Mantua*, in: *Renaissance Studies in Honor of Craig Hugh Smyth*, II, Florenz 1985, S. 645-650; Gianni Baldini, *L'oscuro linguaggio del tempio di S. Seb. in Mantova*, in: *Mitteilungen des Kunsthist. Instituts in Florenz* 33, 1989, S. 155-203; Carla Cerati, *I trionfi di Cesare di Andrea Mantegna e il palazzo di S. Seb. in Mantova*, Mantua 1989).

Die Schenkungsurkunde vom 22. September 1488 enthält keine Beschreibung des damals bereits Gebauten. Einzelne Hinweise in der Gonzaga-Korrespondenz bestätigen teilweise die Angaben Ippolito Donesmondis (*Dell'Istoria Ecclesiastica di Mantova*, Mantua 1612, II, S. 72): Die Unterkirche war vollendet, die Portikus mindestens bis zum Gewölbeansatz gebaut, die Mauern der Oberkirche hatten etwa die Höhe der Portikus erreicht. Die Ausführung einer von Donesmondi erwähnten Treppe läßt sich nicht sichern.

Seitdem ein Vertrag von 1499 veröffentlicht wurde, worin der Prior der Kanoniker von S. Rufino den Ingenieur Pelegrino Ardizzoni beauftragte, die Mauern der Kirche hochzuziehen und ein Kreuzgewölbe zu errichten (*Rassegna d'Arte* 1, 1901, S. 13), nahm die Forschung einhellig an, daß mit der Schenkung der halbvollendeten Kirche an die Kanoniker die Einflußnahme der Gonzaga endete. Ein Vergleich der gebauten Kirche mit einer Zeichnung von Antonio Labacco, die sehr wahrscheinlich Albertis Originalentwurf für S. Sebastiano wiedergibt, erwies eine Divergenz der Höhenmaße. Diese führte man auf eine Planänderung noch zu Lebzeiten Ludovicos zurück und vermutete, „daß die heute sichtbare Gestaltung der Tempelfrontfassade in nur leicht veränderter Form die originale Planung Albertis widerspiegelt“ (Lorenz 1976, S. 89; dagegen Baldini 1989, S. 171ff.).

Bisher unbekannte Dokumente aus dem Staatsarchiv Mantua, deren Inhalt im folgenden kurz vorgestellt wird (eine ausführliche Publikation befindet sich in Vorbereitung), werfen Licht auf die Bauphase nach der Schenkung von 1488. Als Protagonist des Weiterbaues erweist sich überraschend Francesco II. Gonzaga.

Am 29. August 1496 trat der Prior von S. Rufino die Kirche S. Sebastiano mit allen Rechten wieder an den Markgrafen ab (*Dok. 1*). Die Gründe für diese „*renuntiatio*“ sind in der Zeitgeschichte zu suchen. Francesco, der sich seit seinem Sieg in der Schlacht von Fornovo am 5. Juli 1495 als „Befreier ganz Italiens“ und „neuer Caesar“ feiern ließ, errichtete sich einen neuen Palast, der Mantegnas Gemäldezyklus des Triumphes Caesars einen würdigen Rahmen geben sollte. Die zunächst befremdliche Standortwahl, ein Grundstück gegenüber S. Sebastiano im Besitz des Hofmalers Mantegna (Cerati 1989, S. 49f.), erklärt sich, wenn man annimmt, daß er S. Sebastiano zu seiner Palastkirche zu machen wünschte. Möglicherweise rechtfertigte Francesco die Rücknahme seiner Schenkung von 1488 damit, daß entgegen dem Schenkungsvertrag der Bau seitdem nicht weitergeführt worden war.

1499 schloß der Prior von S. Rufino, jetzt als Vertreter der Interessen Francescos, den schon erwähnten Vertrag mit Ardizzoni. Weil darin nur das Kreuzgewölbe, nicht aber die Tonnengewölbe über den Seitenkapellen genannt werden, vermutete man, diese seien bereits fertig gewesen. Ein Dokument vom 5. Juni 1503 zeigt jedoch, daß dies nicht der Fall war, denn erst jetzt wurden zwei Steinmetzen damit beauftragt, drei Biforenfenster aus Hausteinen für die Kirche anzufertigen (*Dok. 2*). Da es sich nur um die Fenster der drei Seitenkapellen handeln kann, waren diese folglich 1503 noch nicht eingewölbt.

In einem Vertrag vom 9. Februar 1504 wird erstmals in Zusammenhang mit dem Bau der Kirche auch der Bau der Stiftsgebäude erwähnt (*Dok. 3*), an denen Francesco gleichfalls stark interessiert war (*Dok. 5*). Die in dem Dokument genannten „*lapides vivos*“ mag man auf die 1503 bestellten Seitenkapellenfenster beziehen, die „*tota volta videlicet luneti cruxeri*“ auf das noch zu bauende Kreuzgewölbe der Kirche.

Ein Brief vom 12. Oktober 1504 lehrt aber, daß der Bau damals stockte. Daß der Prior sich der Verantwortung vor dem Markgrafen entzog, erklärte einer sei-

ner Mitbrüder mit massiven Unkorrektheiten: „*non vuol pagare li debiti*“, „*ha falsificato li conti*“, „*poteva fabricare a Sancto Sebastiano e non ha voluto: ma diceva fare una mostra: metaro qualche migliara de petre in opera et fare tazer el Signor...*“ (Mantua, Archivio di Stato, AG, F II 8, b. 2463, c. 165). Auf Francescos Beschwerden hin bedauerte am 20. November 1504 mündlich der General der Kongregation Ludovico die Vorfälle, versicherte am 5. Dezember schriftlich seine Loyalität gegen das fürstliche Bauprojekt und teilte mit: „*havemo allogato la fabrica di San Sebastiano a magistro Antoniolo*“ (Dok. 4). Mit „*fabrica*“ meinte er übrigens nicht die Kirche: Der am selben Tag abgeschlossene Vertrag mit Antoniolo betrifft die Stiftsgebäude, die nicht nach den Vorgaben Francescos gebaut werden sollten, sondern „*secundum modellum factum et iuxta voluntate fratrum dicti monasterii Sancti Ruffini*“ (ASMN, AN, notaio Leonello Marchesi, Imbreviature anno 1504).

Daß zwischen dem Bau der Kirche und dem des gegenüberliegenden Palazzo di S. Sebastiano ein direkter Zusammenhang bestand, erweist ein 1857 von Carlo d'Arco veröffentlichter undatierter Brief der Kanoniker von S. Rufino an Francesco II. Für den Beginn des Palastbaues kann das Jahr 1502 angesetzt werden. Am 5. Januar dieses Jahres tauschte Francesco das „schon lange“ begehrte Grundstück mit der Casa Mantegna gegen ein im Stadtzentrum gelegenes Gebäude ein (R. Signorini, I domicili di Andrea Mantegna in Mantova, in: *Civiltà Mantovana*, Anno 28, Nr. 6, März 1993, S. 26).

Die hier vorgestellten Quellen erweisen Francescos Beteiligung an der Vollendung der Kirche. Darüber hinaus gestatten Beobachtungen am Bau eine konkrete Vorstellung von seinem Eingreifen. Die heute sichtbare Fassadengestaltung muß demnach als das Resultat einer Veränderung von Albertis Plan angesehen werden:

Auf der Innenseite der Portikusfassade von S. Sebastiano unterhalb des großen Fensters weisen senkrechte Sprünge im Putz (Lorenz 1976, S. 89) auf nachträgliche Änderungen an der Bausubstanz hin (Fig. 1). Es zeigt sich, daß hier ein ursprüngliches Fenster zugemauert worden ist. Die Backsteinenden, welche die Begrenzung des Fensters markieren, sind unverletzt; ein Wechsel im Ziegelverband zeigt deutlich den Ansatz einer Fensterbank. An der Stelle des Fensters schmückte bis 1884 ein Fresko die Fassade, dessen Überbleibsel sich heute im Mantuaner Palazzo Ducale befinden.

Das Konsolgesims über der mittleren Öffnung an der Portikusfassade (Abb. 1), das später als die beiden Konsolgesimse im Inneren der Portikus angebracht wurde (Saalman 1985, S. 649), muß in Verbindung mit dem Fresko entstanden sein: Es wirkt optisch wie eine Art Podest und unterbricht abrupt die beiden Pilaster rechts und links der Mittelöffnung; deren Fortführung oberhalb des Gesimses bildet eine massive Rahmung der Rundbogennische, in der das Fresko angebracht war.

Das von der Witterung zerstörte Fresko (Abb. 2a) läßt nur noch Reste der einstigen Darstellung erkennen. Es zeigt die Gottesmutter, flankiert von den Pestheiligen Sebastian und Fabian. Die beiden zu Füßen Marias knienden

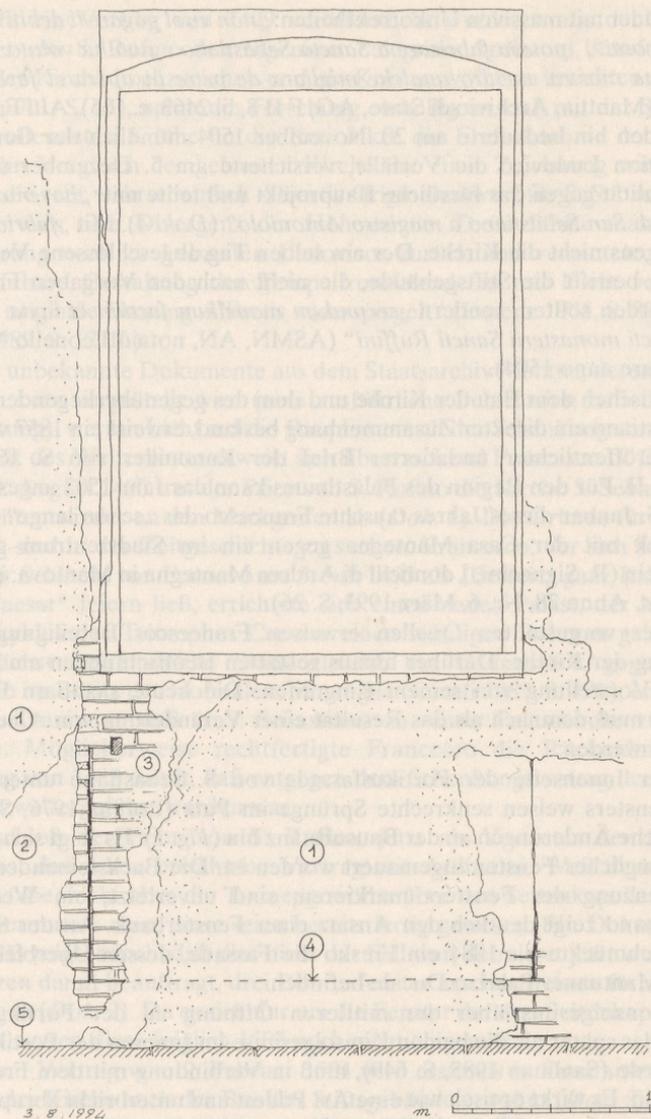


Fig. 1 Mantua, S. Sebastiano, Detail der Fassadeninnenwand. Zeichnung von Livio Volpi-Ghirardini, Mantua. 1. Neue Putzschicht, 2. Alte darunterliegende Putzschicht, 3. Vermauerung des ursprünglich vorgesehenen Fensters, 4. Untere Begrenzung der Vermauerung, 5. Bretterboden über dem Portikusgewölbe.

Personen, die linke in Rüstung gekleidet, werden herkömmlich ohne konkrete Gründe mit dem Stifter der Kirche, Ludovico Gonzaga, und seiner Gemahlin Barbara von Brandenburg gleichgesetzt. Ein Vergleich des Freskos mit Mantegnas „Madonna della Vittoria“ von 1496 (*Abb. 2b*) zeigt aber deutliche Parallelen in Komposition und Inhalt, dazu an entsprechender Stelle Francesco II. als den Stifter, „armato como capitano victorioso“.

Mariendevotion und kriegerische Selbststilisierung des Markgrafen untermauern die schon bauarchäologisch naheliegende Vermutung, daß das an repräsentativer Stelle angebrachte Fresko an S. Sebastiano Francesco II. (und Isabella d'Este? oder eine Heiligengestalt?) als Vollender der Kirche zeigte. Eine solche Darstellung entsprach dem Dekor: Für die Zeitgenossen war „la chiesa di Sancto Sebastiano (...) dal Illustrissimo Signor Francesco Gonzaga quarto Marchese di Mantova in mirabile bellezza accresciuta duplicata et adornata“ (Calzona 1979, S. 218, doc. 39).

Barbara Böckmann

Quellenanhang (die Texte nicht emendiert):

*Dok. 1 Mantua, Archivio di Stato (ASMN), AN, notaio Fenino de Conti, Imbreviature anno 1496.*

Abtretung von S. Sebastiano an den Markgrafen, 29. August 1496

1496 Indictione 14 die lune 29 mensis augusti etc. (...) Cum auctoritate licentia et consensu Reverendi in Christo patris fratris Jo(hannis) Francisci q(uondam) Antonii de Venetiis dei gratia prioris generalis totius dicte congregationis et Reverendorum patrum etc. (...)

Omni meliori modo via iura forma causa et causis et officio quibus magis melius et vallidius ac efficacius potuerunt et possunt, constituerunt creaverunt et ordinauerunt atque constituunt creant et ordinant Reverendum patrem fratrem Apolonium Christofori de Mantua priorem dicti conventus et monasterii presentem et acceptantem verum et legitimum eorum syndicum procuratorem actorem factorem et defensorem etc. Et spetialiter et expresse: Ad Renuntiandum ecclesie Sancti Sebastiani positam Mantue cum omnibus suis iuribus Illustrissimo et Excellentissimo principi nostro et domino d(omino) Marchioni Mantue seu illi vel illis cui vel cuius ipse prelibatus princeps et ordinauerit et hoc si prelibatus dominus Marchio Mantue prefatum dominum priorem vel eius successores vel fratres dicti conventus et monasterii Sancti Roffini requiret seu postulabit per se vel alium seu alios. Item ad substituendum unum vel plures etc. tam in civitate Mantue et Rome quam alibi etc. Dans et concedens plenum liberum generale et spetiale mandatum cum plena libera generali et spetiali administratione etc. (...).

*Dok. 2 ASMN, AN, notaio Fenino de Conti, Imbreviature anno 1503.*

Die Steinmetzen magister Johannes filius quondam magistri Antonii de Barrono und magister Bassanus filius quondam magistri Maffei de Fontanella werden für S. Sebastiano verpflichtet, 5. Juni 1503.

(...) de facere tres fenestras dopias ecclesie Sancti Sebastiani de illis lapidibus seu: sorte illorum lapidum sertum et qualitatum lapidum sicut sunt illi de la lodia de le fenestre de

Sancto Roffino et sint cornezate et svazade ad laudem cuiuscumque boni et experti magistri lapicide et colone sint unius soli pezi scilicet integre (...) Item et cum uno oculo in capite cuiuslibet fenestre de dictis lapidibus. Item et dicte fenestre sint alte brachiorum sex et large brachiorum tres et prout melius dixerit Magister Pelegrinus dal Porto (...)

*Dok. 3 ASMN, AN, notaio Fenino de Conti, Imbreviature anno 1504.*

Der Prior von S. Rufino, Attanasius de Mantua, verpflichtet den Maurer magister Antoniolus filius quondam Menini de Mengonibus für S. Sebastiano, 9. Februar 1504.

(...) Facere et construere conventum scilicet inclaustrium et dormitorium et fabricam ipsius dicte ecclesie Sancti Sebastiani (...) Item et ipse magister Antoniolus teneatur et obligatus sit ponere omnes lapides vivos tuffi et aliarum sortum prout videbitur dicto domino priori et rectori predicto ac ecclesie Sancti Sebastiani (...) ac si esset murata tota volta videlicet luneti cruxeri et fasse et altre cosse podesse achadere (...)

*Dok. 4 ASMN, AG, F II 8, b. 2463, c. 169*

Anfang eines Briefes des Frater Ludovicus Canonicorum Regularium Sancti Rufini humilis generalis an Markgraf Francesco II. betreffs der Stiftsgebäude, 5. Dezember 1504.

(...) Acio che la Vostra Excellentia plene cognosca che de promesse et migliore facti: li vogliamo essere in omnibus obsequentissimi: aviso quella commo nuoi havemo allogata la fabrica de San Sebastiano a magistro Antonio: a tute sue spese: de prede. calcina. sabion. manufactura, et legnamo per armadura: et cinti de volte per libre XI el meglio de le prede: Et acio che la cosa sia piu expeditiva: noi li havemo dato ad affitto tantum possessione de lequal cavara ogni anno lire 1500: Con pacto che a primavera lui debba mettere migliara cento de prede in opera: et altro cento puoi d'agosto et settembre: e havemo facto questa locatione per anni nove: hoc pacto: che tuta questa intrata se habia a spendere per questi nove anni in fabrica. Noi provederemo per altra via a ferramenti e prede vive: et al coperto. Siamo al tuto deliberati che questo monasterio se facia bello et honorevole per fare cosa grata a Vostra Illustrissima Signoria et anco per nostra utilita (...)

*Dok. 5 ASMN, AG, F II 8, b. 2463, c. 168*

Brief des Priors von S. Rufino, Jacobus Philippus de Mediolano, an Markgraf Francesco II, 19. Dezember 1504.

(...) Commo Vostra Excellentia (...) nostro Reverendo padre ritrovandose a San Rufino a la visitatione inter cetera (...) opera: che fece sua paternita ha posto tale ordine a la fabrica de San Sebastiano che me rendo certissimo Vostra Illustrissima Signoria lo approbara per cosa laudabiliter (...)